

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber

Vorwort

I. Einführung: Die Autobiographie als historische Quelle

Die Autobiographie als Gesamtphänomen	13
Die Einordnung der Autobiographie	15
Akzeptanz der Autobiographie durch die Geschichtswissenschaft	17
Sastrows Autobiographie als Quelle	20
Die Einordnung der Autobiographie in der Reihe der Ego-Dokumente	24
Historische Anthropologie als ein Grundansatz	26
Der ideengeschichtliche Rahmen der Sastrow'schen Autobiographie	30
Intentionen der vorliegenden Arbeit	34

II. „... Herkommen, Geburt und Lauff seines gantzen Lebens ...“

<i>II.1. „... von meiner Altern vnnd meiner Geburt ...“</i>	40
Die hanseatische Gesellschaft in Spätmittelalter und Früher Neuzeit	40
Die jüngere Familiengeschichte der Sastrows	45
Die Jugend des Bartholomäus Sastrow	49
Bartholomäus Sastrows Prägung durch seine Bildung	53
Exkurs: Das reformatorische Interesse an Schulbildung	56
<i>II.2. „... aus dem Gesellen Stande, auch dem furstlichen Dienste ...“</i>	58
Im Dienste der Herzöge von Pommern-Wolgast	58
Pommer'scher Geschäftsträger beim Kammergericht in Speyer	60
Sastrows Formung durch die juristische Ausbildung	60
<i>II.3. „... im Ehestande, ... ich zum Grypswalde gewont ...“</i>	64
Heirat und Familiengründung	64
Berufliche Konsolidierung	66
Vom Prokurator zum Stadtschreiber	67
<i>II.4. „... zum Strallsunde recht in des Teuffels Battstube kommen ...“</i>	69
Als geachteter Bürger zurück nach Stralsund ...	69
Sastrow in der Stralsunder Stadtregerung	69
... in des Teuffels Battstube ...	72
Exkurs: Bestimmung des sozialen Status	76
Sastrows Verständnis als Patrizier	77

III. Die Autobiographie des Bartholomäus Sastrow als literarisches Zeugnis des 16. Jahrhunderts

<i>III.1. Der vorliegende Text</i>	81
Die Haupthandschrift	81
Die Vorlagen Sastrows bei der Abfassung seiner Autobiographie	85
Entstehung der Sastrow'schen Autobiographie und Datierungsfrage	89
Textausgaben	91
Gliederung der Sastrow'schen Autobiographie nach formalen Gesichtspunkten	93
Gliederung der Sastrow'schen Autobiographie nach inhaltlichen Gesichtspunkten	94
Gewichtungen	96
Die Sprache Sastrows	97
<i>III.2. Identität als Begründung der Autobiographie</i>	101
Identität und Anthropologie in der Frühen Neuzeit	102
Die Autobiographie Sastrows im Rahmen anderer Autobiographien des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit	105
Die Motive Sastrows	109
Sastrows Interesse an seiner Umwelt und ihren Fragen	115
Der Adressatenkreis	117
<i>III.3. Die Autobiographie als Quelle der Identität</i>	121
Der Titel	121
Der Selbstbezug – „αὐτός“	124
Der Mensch im Gegenüber	128
Der Bezug der Autobiographie auf das konkrete Leben – „ὁ βίος“	132
Die Verschriftlichung der Lebensgeschichte – die „ἡ γράφή“	135

IV. „... was sich Denckwerdiges zugetragen ...“ Sastrows Autobiographie als ereignishistorische Quelle

<i>IV.1. Das zeithistorische Interesse Sastrows</i>	141
Zeitgeschichtsschreibung als ein Motiv Sastrows	141
Hansische Geschichtsschreibung vor und um Sastrow	144
Sastrows Interesse an Geschichtskorrektur	147
Johann Sleidanus, der Geschichtsschreiber der Reformation	149
Die Authentizität von Sastrows Schilderungen	150
Die von Sastrow behandelten Epochen	153
<i>IV.2. Beiträge zur Geschichte der Reformation</i>	156
Die Reformation als städtisches Ereignis	156
Sastrows Darstellungskonzept: Eine Ethik der Ordnung als Leitmotiv	157
Bürgermeister Nikolaus Smitherlow als Vorbild Sastrows	162
Der Aufstand durch die bürgerliche Opposition	165
Exkurs: Sozialrevolutionäre Ansätze in Luthers Denken?	169
Der Aufstand durch die bürgerliche Opposition in der Beurteilung Sastrows	170
Die kirchliche Reformation in Stralsund	173
Exkurs: Die frühe Reformation und die Bilder	181
Die Pommernherzöge und die Reformation	183

<i>IV.3. Beiträge zum Schmalkaldischen Krieg und zum „Geharnischten Reichstag“ zu Augsburg</i>	187
Zur Vorgeschichte des Schmalkaldischen Krieges	187
Der Schmalkaldische Krieg	193
Pommern im Schmalkaldischen Krieg	203
Der Geharnischte Reichstag zu Augsburg	205
Kaiser Karl, König Ferdinand und Philipp	206
Die Häupter des Schmalkaldischen Bundes	209
Verhandlungen auf dem Geharnischten Reichstag	211
Katholisch-kirchliche Situation nach dem Schmalkaldischen Krieg und während des Geharnischten Reichstages	219
Die reichsinterne Regelung der Religionsangelegenheiten: Das Interim	222
Reaktionen auf das Interim	230
Pommern während des Geharnischten Reichstages und danach	233
Die Zeit nach dem Geharnischten Reichstag	239

*V. Religiös-kirchliches Selbstverständnis
im Rahmen der zeitgenössischen Geistesgeschichte.
Sastrows Autobiographie als sozialhistorische Quelle*

<i>V.1. Reformatorisches Gedankengut im öffentlichen Bereich</i>	245
Sastrows Beurteilung der Reformation: Zwischen geordnetem Ablauf und Aufruhr	245
Die Aufgabe der Obrigkeit zur Reformation	251
Geordnete Entwicklung als Zeichen eines Gottesbezuges	258
Der Teufel als Verursacher der Unordnung und das Widergöttliche eines Aufruhrs	258
Widerstandsrecht und -pflicht gegen die Obrigkeit?	261
<i>V.2. Geprägte Bilder in Sastrows Denken</i>	263
Die Bedeutung Luthers	263
Luthers „Veste Burg“	270
Rom als Sitz des Antichristen bzw. des Satans	271
Rom als „Hure Babylon“	273
Der „Herr Omnes“	277
Von „Schentlicher Spanischer Vnzucht“, „Loblicher Teutscher Keuschheit“ und italienischen „bosen Buben“	280
Antijudaismus bei Sastrow?	282
<i>V.3. Kirchlichkeit in Sastrows Autobiographie: Die Konfessionalisierung</i>	284
Sastrows kirchliche Sozialisation	285
Vorgeschichte der Konfessionalisierung:	
Die Protestation und die Confessio Augustana	287
Der Bruch zwischen Altgläubigen und den Anhängern der reformatorischen Lehre in den Berichten Sastrows	290
Das konfessionelle Selbstverständnis Sastrows	297
Konversionen	303
Der Schmalkaldische Krieg – „Ketzerkrieg“ oder Bestrafung abtrünniger und ungehorsamer Fürsten?	305
Traditionsbildung in Sastrows Darstellung	308
<i>V.4. Zur Frömmigkeit des Bartholomäus Sastrow</i>	310
Die Reformation als theologisches Geschehen	310
Grundlagen für Sastrows Selbstverständnis als evangelischer Christ	312
Das Erleben Gottes im eigenen Lebenslauf	314

Die lutherische Rechtfertigungslehre als theologische Begründung des Gottvertrauens	320
Der Tun-Ergehen-Zusammenhang im Denken Sastrows	322
Frömmigkeit und Gottesbezug als gesellschaftlicher Wertmaßstab	326
Unglück des Gerechten als getroste Passion	327
Deterministischer Schicksals- und Vorsehungsglauben bei Sastrow?	329
Sastrows Wunder-, Engel- und Teufelsglaube	333
Krieg als Folge der Gottesverachtung	340
Antiklerikalismus	342
Evangelische Geistlichkeit bei Sastrow	344
Bibelfrömmigkeit und hermeneutisches Verständnis	345
Gottesdienst und Gebetsfrömmigkeit	348
 <i>Anlagen</i>	
Bartholomäus Sastrows Lebenslauf (Übersicht)	351
Die Familie Bartholomäus Sastrows	354
 <i>Quellen und Literatur</i>	
Abkürzungen	355
Homepages	356
Literatur	356
 Abbildungsnachweis	 406
 <i>Personen-, Orts- und Sachregister</i>	 407